Als Kind in der Ukraine erschien mir vieles selbstverständlich:
dass jeder Mensch Respekt und gleiche Rechte verdient.
Dass die Schwächsten geschützt werden müssen – und nicht umgekehrt.

Doch diese Wahrheiten wurden Stück für Stück relativiert. Zuerst in der Ukraine, dann – mit dem Krieg – auch in Europa. Ich sah, wie Politiker die grundlegenden Werte missbrauchen, um Zwang, Folter – deren Einsatz bei der Mobilisierung bereits in UN-Berichten dokumentiert ist – und den dadurch verursachten Tod zu ignorieren oder sogar zu rechtfertigen.

Politiker sagen: „Mit diesem Krieg verteidigen wir die Freiheit.“
Aber was hat Freiheit mit der Entscheidung zu tun,
Menschen zu verbieten, die Kriegszone zu verlassen, und sie stattdessen in das Schlachten zu zwingen?

Sie sagen: „Mit der Verlängerung dieses Krieges schützen wir die Zukunft.“
Doch was könnte gefährlicher für die Zukunft sein als die Praxis der Entmenschlichung ganzer Nationalitäten und zugleich das Spielen mit den Gefahren eines Atomkriegs?

Sie sagen: „Mit diesem Krieg verteidigen wir die Demokratie.“
Aber was ist ein größerer Verrat an der Demokratie
als die Abschaffung freier Wahlen
und die Missachtung des Rechts, sich zu weigern, zu töten?

Die wahre Bedrohung ist keine Nation, keine Religion.
Die wahre Bedrohung sind soziale Ungleichheit,
Spaltungspolitik und die selektive Anwendung von Rechtsansprüchen.

Die einzige Antwort: Spaltung zurückweisen.
ganze Völker nicht als Feinde abzustempeln.
Sondern Dialog, Kompromisse, und gegenseitiges Zuhören als
echte Lösungen gegen den Vormarsch des Extremismus –
in Russland, in Israel, aber auch in den USA, in der Ukraine und hier in Europa.

An der Seite der Ukraine zu stehen,
bedeutet an der Seite ihres Volkes zu stehen –
nicht an der Seite der Elite,
die ihre eigenen Familien in Sicherheit wissen
und gleichzeitig andere zwingen, ihr Leben zu opfern.

Freiheit lässt sich nicht mit Zwang verteidigen.
Und kein Europäer kann sich seiner Rechte sicher sein, solange Menschenrechte nicht für alle gelten. Und keiner kann sich sicher fühlen, solange die Sicherheit nicht für alle gewährleistet ist.

Andrii Konovalov, 3.10.2025